

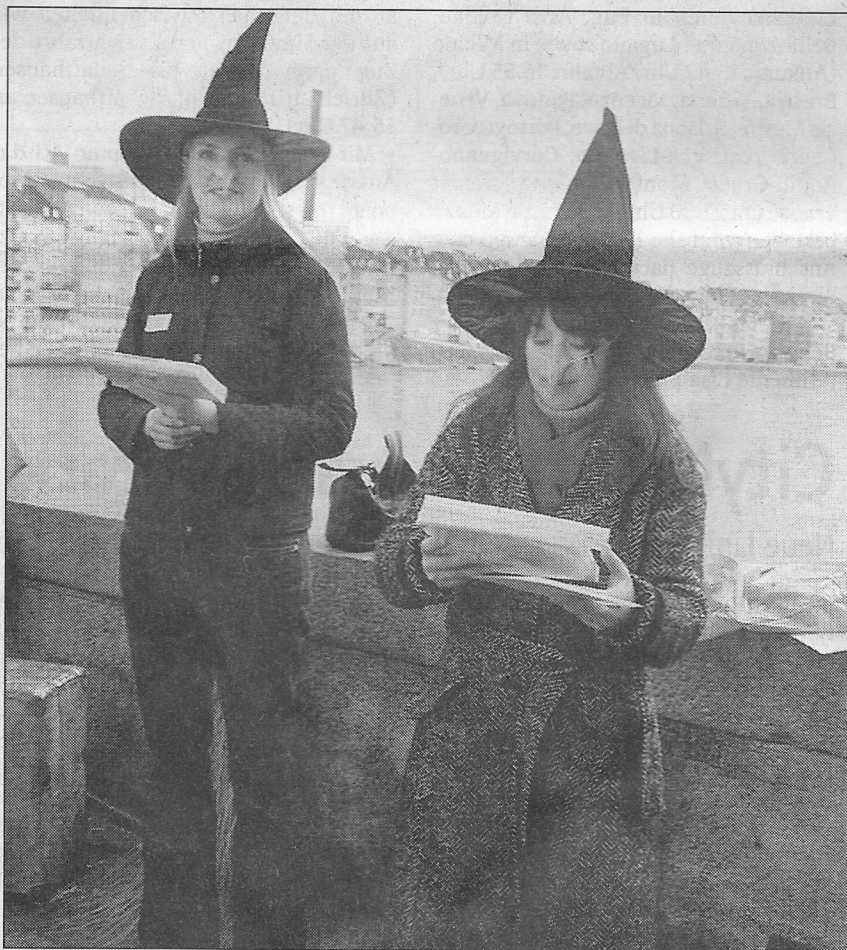
Hexen in der Stadt

Ende März eröffnete der Verein Frauenstadtrundgang Basel die Saison mit dem neuen Rundgang «Hexenwerk und Teufelspakt». Der Verein, beste-

hend aus 20 Studentinnen und jungen Wissenschaftlerinnen, organisiert historische Führungen durch Basel, die sich der Frauen- und Geschlechterge-

schichte widmen. Zu Beginn der Führung erläuterten die beiden Rundgangsleiterinnen Lilly Ludwig und Sibylle Meneghetti einige allgemeine Informationen zum Thema Hexerei. Obwohl es recht kalt war, waren sehr viele Leute zum Rundgang erschienen. An den folgenden Stationen sprachen die beiden Referentinnen jeweils über einen Aspekt der Hexerei und der Hexenverfolgung in Basel. So erläuterten sie die Gründe, aufgrund welcher eine Frau als Hexe verdächtigt wurde, erklärten den Ablauf der Strafprozesse und sprachen über die verschiedenen Strafen, die im Falle einer Verurteilung drohten. Vom Lohnhof ging es zur St. Leonhardskirche, dann weiter zur Kohlenberggasse, an der früher das Haus des Henkers gestanden hatte, zur Barfüsserkirche und weiter zum alten Universitätssitz am Rhein, wo die Referentinnen nicht nur ein Rollenspiel vortrugen, sondern auch über den Einfluss der Universität auf die Hexenprozesse berichteten. Um zur letzten Station, der Helvetia, zu gelangen, marschierte die Gruppe über die Mittlere Brücke, von der die wegen Hexerei zum Ertränken verurteilten Frauen gestossen wurden. Als letztes sprachen die Referentinnen über unseren heutigen Bezug zu Hexerei und moderne Hexen. Der etwa eineinhalbstündige Rundgang ist äusserst informativ und spannend, aber stellt auch eine gute Gelegenheit dar, Basel von einer einem bisher unbekanntem Seite kennen zu lernen.

Weitere Informationen erhalten Interessierte auf der Internetseite www.femmestour.ch.



Mit szenischen Darstellungen erklärten die Rundgangsleiterinnen Sibylle Meneghetti und Lilly Ludwig die Situation der beschuldigten Frauen.

FOTO: U. EGGENSCHWILER